

Um die Kommunal финанzen sieht es trübe aus

Auch im Ortschaftsrat Altoberndorf stehen Fragen wegen geplanter Maßnahmen im Raum. Zunächst allerdings soll ausgiebig gefeiert werden.

■ Von Hans-Dieter Wagner

OBERNDORF-ALTOBERNDORF. Wie schon bei den Ortschaftsratssitzungen anderer Stadtteile gab die Erste Beigeordnete der Stadt Oberndorf Dilek Akdeniz am Dienstagabend im Oberen Schulsaal auch bei der Besprechung des Altoberndorfer Gremiums einen Einblick in die Steuerschätzungen und den Haushalt der Stadt Oberndorf.

Angespannte Situation. Sie sprach von einer derzeit angespannten finanziellen Situation der Kommunen, die 90 Prozent der Städte und Gemeinden betreffe. Ein Defizit von drei Milliarden Euro in Baden-Württemberg ermögliche beim überwiegenden Teil der Kommunen, wie auch in Oberndorf, keinen ausgeglichenen Haushalt mehr. Dies auch deshalb, weil man im kommenden Jahr mit etwa 1,6 Millionen weniger Einkünften aus der Gewerbesteuer rechnen müsse.

Um alle aktuell geplanten Maßnahmen durchführen zu können, wären Kreditaufnahmen in Höhe von fünf Millio-

nen Euro erforderlich, erklärte die Erste Beigeordnete.

Ob diese Situation Auswirkungen auf die Verwirklichung der beiden in Altoberndorf geplanten Projekte habe, kam daraufhin die Frage aus dem Gremium: Im Ort seien die Heizungssanierungen im Rathaus und in der Flößerhalle geplant. Wie Akdeniz ausführte, seien diese beiden Projekte wohl nicht gefährdet. Bei beiden seien die Bauarbeiten bereits vergeben, die Kosten im Haushalt eingestellt. Damit stehe den Sanierungen nichts mehr im Weg.

Straße bald wieder offen. Eine gute Nachricht konnte Ortsvorsteher Christian Schmider-Wälzlein im Anschluss an die eher düsteren Prognosen von Dilek Akdeniz verkünden. Die Straße in Richtung Trichtingen werde ab dem Wochenende wieder für den Verkehr freigegeben, so dass die Bürger Altoberndorfs mit einer Verkehrseinschränkung weniger leben müssten.

Viel zu besprechen gab es dann noch für das anstehende



Die finanzielle Prognose, die die Erste Beigeordnete Dilek Akdeniz vorträgt, stimmt wenig zuversichtlich. Ortsvorsteher Christian Schmider-Wälzlein dagegen präsentiert beste Aussichten für ein rundes Fest zum 750. Ortsjubiläum. Foto: Wagner

Jubiläumswochenende vom 4. bis 7. Juli, an dem man „750 Jahre Altoberndorf“ feiern wird.

Auftakt zum Jubiläum. Bereits am heutigen Freitag, um 18 Uhr wird im Vorfeld zum Festwochenende eine von Gert Frädrich und Joachim Holzer zusammengestellte Fotowand

mit zahlreichen historischen Aufnahmen unter dem Motto „Es war einmal“ auf dem Dorfplatz beim Rathaus enthüllt. Die Narrenzunft wird dazu ab 17 Uhr einen Stammtisch anbieten und für die Bewirtung der Gäste sorgen.

Das Programm für das Festwochenende steht. Man wird

mit einem Festakt und den „Kätheles“ am Freitagabend, 4. Juli, in die Feierlichkeiten einsteigen. Am Samstagnachmittag steht ein Fußballspiel auf dem Programm, abends verspricht „Edelrock“ in der Flößerhalle beste Unterhaltung. Am Sonntag gibt es ein großes Sommerfest für alle Bürger.

Verschiedene Musikkapellen spielen auf, um die Besucher zu unterhalten. Zahlreiche Aktionen für Jung und Alt sowie eine abwechslungsreiche Bewirtung werden den ganzen Tag rund um die Flößerhalle für ein gelungenes Jubiläumswochenende sorgen, verspricht der Ortsvorsteher.



Vom Hubschrauber aus wird im Auftrag der Netze BW aus mehr als 100 Metern Höhe die Vegetation gescannt und dokumentiert. Daraus lassen sich präzise 3D-Modelle erstellen. Foto: Otto

Aus der Luft die Strom-Hochspannungstrassen untersucht

Ein Hubschrauber überflog am Mittwoch Städte und Gemeinden im Landkreis – mit einer speziellen Aufgabe

■ Von Stephan Wegner

OBERNDORF/ROTTWEIL. Ein mit spezieller LiDAR-Sensoren ausgestatteter Hubschrauber war am Mittwoch im Landkreis Rottweil unterwegs.

Und das ist der Hintergrund: Seit dem 2. Juni werden im Auftrag der Netze BW die insgesamt rund 3600 Kilometer Hochspannungstrassen in ganz Baden-Württemberg für mehrere Tage mit der LiDAR-Technologie inspiziert – am Mittwoch war der Landkreis Rottweil an der Reihe, wie die Pres-

setstelle der Netze BW auf Anfrage unserer Redaktion bestätigt.

Bei LiDAR (Light Detection and Ranging) handelt es sich um eine Technologie, die Entfernungen und Abstände mit Laserstrahlen misst, um präzise 3D-Modelle von Objekten und deren Umgebungen zu erstellen.

Mit dem Spezialhubschrauber werden aus etwa 110 Metern Höhe die Leitungen sowie die umgebende Vegetation zentimetergenau erfasst. Gerade in schwer einsehbaren und

bergigen Gebieten sei das ein echter Mehrwert. Dadurch wird die Versorgungs- und Arbeitssicherheit erhöht, Baumschäden verringern sich, heißt es seitens der Netze BW.

Mit den Daten werde identifiziert, wo Bäume in die Leitungen hineinwachsen oder einfallen könnten, bedarfsgerechte Rückschneide-Maßnahmen können daraufhin zeitnah erfolgen. Das System liefere zudem eine Wachstumsprognose für die Bäume in Trassennähe für die nächsten zwei Jahre und berücksichtige dabei auch, dass

die Leitungen bei Volllast und Hitze durchhängen oder sich bei Wind bewegen.

Ein einziger Baumschaden könne bis zu einer halben Million Euro kosten. Die Einschätzung darüber, wann Bäume zur Gefahr für Stromleitungen werden, sei daher essenziell.

Den kompletten Juni über wird erstmalig das gesamte Hochspannungsnetz in Baden-Württemberg so erfasst. Geplant ist, das Befliegen zukünftig alle zwei Jahre zu wiederholen, um stets ein detailliertes und aktuelles Bild zu erhalten.

■ Lesermeinung

Auch die Anwohner verdienen Rücksichtnahme

Zu Ärger um das andauernde Parkchaos, 14. Juni

Die im Artikel geschilderte Parksituation in der Pfäfflinstraße ist wirklich unerträglich. Seit den Bauarbeiten der Firma Heckler & Koch ist es täglich ein Graus, bis man dort an allen Autos vorbeigekurvt ist. Trotz mehrfacher Hinweise an das Ordnungsamt und auch Vorgesprächen bei der Polizei – die wiederum an das Ordnungsamt beziehungsweise den Bürgermeister verwiesen hat – hat sich rein gar nichts geändert.

Die Autos parken in den Kurven und auch direkt am Kreisverkehr. Ist zwar laut Straßenverkehrsordnung verboten aber ob da jemals ein Strafzettel verhängt wurde?! Es wird zwar immer wieder gesagt, dass dort regelmäßig kontrolliert wird, aber das kann man nicht so recht glauben.

Am schlimmsten ist es, wenn die Frühschicht noch nicht weg ist, aber die Spätschichtler zur Arbeit kommen. Da wird jeder Fleck zugestrichelt. Den kleinsten Anteil an der

Parkerei hat aber die Poststelle. Dort sind auch Parkplätze unten am Haus, nur ist es eine Katastrophe diese zu nutzen, weil die Einfahrt total eng zugestrichelt ist.

Und wenn dort gelegentlich mal ein Wohnwagen und ein Traktor stehen, dann gehören die den Anwohnern, die dort schon jahrelang wohnen und mal was an ihren Häusern oder am Wohnwagen richten müssen. Das war schon immer so, und das ist auch überhaupt nicht das Problem.

Man kann HK mal den Bau eines Parkhauses nahelegen; das wäre am sinnvollsten. Geld dürfte ja bei der jetzigen Auftragslage keine Rolle spielen. Denn was sind schon 100 Parkplätze: Da stehen ja jetzt schon mehr Autos auf dem ehemaligen „Real“-Parkplatz. Es wird sich also auch dann nichts an der Parksituation ändern!

Natürlich ist es für die Arbeitnehmer ärgerlich, wenn man ständig einen Parkplatz suchen muss, aber man muss auch die Anwohner vom alten Lindenhof verstehen, die sich

jeden Tag mit der zugestrichelten Straße rumärgern.

Wir sind also täglich durch die Pfäfflinstraße unterwegs und können gut beurteilen, wie die Lage dort ist. Die Pfäfflinstraße ist ja nicht nur das kurze Stück was in der Zeitung abgebildet ist, sondern geht bis zur Firma Elektro-Bach. Bis zum Kindergarten „Regenbogen“ stehen die Autos dicht an dicht. Margot Armbruster, Oberndorf

Schreiben Sie uns!

E-Mail: redaktion@oberndorf-schwarzwaelder-bote.de
Leserbriefe müssen uns per E-Mail erreichen. Sie müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Mit der Übersendung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Leserbrief in der Zeitung sowie im Onlinedienst des Schwarzwälder Boten veröffentlicht wird. Wir behalten uns Kürzungen vor, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender samt Telefonnummer.

Unvergessliche Momente

Sport und Spaß gehen beim Tenniscamp des TC Bochingen Hand in Hand.

OBERNDORF-BOCHINGEN. Das traditionelle viertägige Tenniscamp des TC Bochingen für die Kinder und Jugendlichen des Vereins hatte dieses Jahr 53 junge tennisbegeisterte Teilnehmer.

Unter der Anleitung von acht engagierten Trainern absolvierten sie bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen ein intensives und abwechslungsreiches Training, das sie optimal auf die

kommenden Rundenspiele vorbereitete. Neben Technik- und Konditionseinheiten kam auch der Spaßfaktor nicht zu kurz.

Elternteams sorgten täglich für die Verpflegung der jungen Sportler mit frischem Obst, einem gemeinsamen Mittagessen und leckeren Kuchen.

Ein besonderes Dankeschön will der TCB der Bürgerstiftung Oberndorf zukommen lassen, die mit ihrer Spende zur

Durchführung des Camps beigetragen hat.

Den krönenden Abschluss bildete eine ausgelassene Wasserschlacht, die für eine willkommene Abkühlung sorgte. Als süße Belohnung gab es für alle ein erfrischendes Eis.

Dieses Finale wurde zum perfekten Abschluss für ein gelungenes Tenniscamp voller Spaß, sportlicher Herausforderungen und unvergesslicher Momente.



Die Teilnehmer erlebten mit ihren Betreuern und Trainern ein gelungenes Tenniscamp. Foto: TC Bochingen